

LEBEN  
Nr.  
137

Nr. 297

15 Kirchpredigten

---

~~predigten~~ mit dem

Kanonen

aufgaben!

Trost-Bedancken /

So bey dem

Leichen-Begängnis

Des Weyland

Wohlgebohrnen Herrn/  
Herrn

Georg Christoph

von Holle /

Hochfürstl. Braunschweig-Lüneb.

General Majors,

Auf Ecker und Duunsen Erbherrn.

Den 12. Januarii Anno 1694. zu Grossen Goltern

Aus höchst Leidtragenden Gemüth und unterthänigster  
Dienst-Bezeugung

Entworffen worden

von

Friederich Bübringen /

Theol. Stud.



Ni 237 (4c)

H A N N O V E R /

Gedruckt bey dem Churfürstl. Hof-Buchdrucker Samuel Nunnon.



## Georg Christoph von Holle

per *avayp.* literis L. p. in t. b. mutatis.

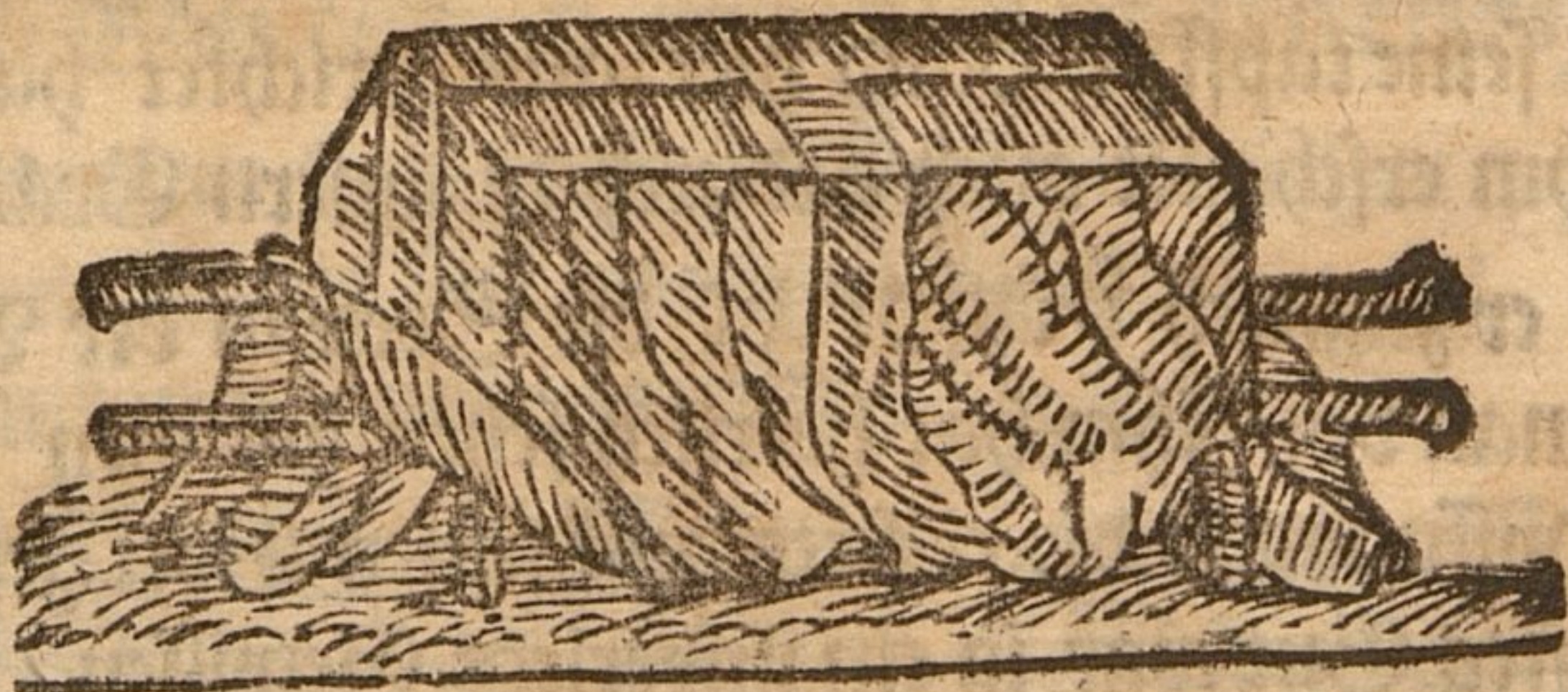
Oriuntur hæc verba :

### Gott lob / ich ruhe ohne Sorg.

**S**ie mancher lebet hier / der sich mit Sorgen quälet /  
Und seinen schwachen Geist selbst kräncket Tag  
und Nacht /  
Der alle Stunden fast / die man hienieden zählet /  
Mit todten Sorgen sich verhasst und bitter mache  
Dies macht die grosse Lust zu schnöden Eitelkeiten /  
Die doch nichts anders sind als Schatten / Dampf und Lufft /  
Wenn jemand sich daran ergötzet lange Zeiten /  
So muß er doch davon und wandern in die Grufft.  
Ist aber diese Sorg als nichtig anzusehen /  
So ist die Welt dennoch ein rechtes Sorgen-Haus /  
In welcher jederman stets muß in Sorgen stehen /  
Bis daß er Lebens satt von hinnen geht hinaus.  
Ein jeder Stand und Ambt / ja eines jeden Leben  
Erfodert Sorg und Müh' / und ohne diese will  
Der Schöpffer in der Höh' auch kein Gedeien geben /  
Es stehet ohne sie der Sachen Fortgang still.  
So muß der Mensch auch stets vor seine Seele sorgen /  
Weil seine Zeit sehr kurz / also / daß oft geschicht /  
Daß jemand unversehens auff einen andern Morgen  
Von Gott wird abgehört von hinnen vors Gericht.  
Die Sonn' am Firmament muß immerdar bescheinen  
den runden Erden Kreyß / und dem zu Dienste stehn.  
Der Mensch der Erden-Knecht muß auch also den seinen  
Den Glantz der Sorg und Müh' hellscheinend lassen sehr.  
So

So bald der Mensch nur das Sorgen Licht erblicke  
 So bald nimbt Sorge/Müß/und Verlust überhand  
 Ihm scheint selbst das Glück als aus der Welt entrückt/  
 Dies Leben ist und bleibt ein schwerer Sorgen Stand.  
 Kein Mensch in dieser Welt ist Sorgen frey zu schätzen  
 Wenn gleich mit einem Fuß er möcht im Himmel steh'n.  
 Wer sein Gewissen nicht will Sorgen los verletzen/  
 Muß auch den Sorgen Weg mit höchsten Fleiße geh'n.  
 Der Seelige hat dieß vor andern wohl empfunden/  
 So lange er sein Amt und Stand geführet hat/  
 Wohl wenig ruhige und Sorgen lose Stunden  
 Hat er alhie vollbracht. Es zeuget seine That.  
 Ist große Sorge sonst verknüpft mit großen Sachen  
 So zeigt sein hohes Thun auch solche Sorgen an/  
 Die vor der Zeit den Leib wohl können Kraftlos machen  
 Daß er verlassen muß den wüsten Erden Plan.  
 Auf seinen Schultern hat des Vater-Landes Segen/  
 Und daß der Friede noch in diesen Gränzen wohn't/  
 Samt andern Helden mit nicht ohne Ruhm gelegen/  
 Der vor der Feinde Grimm sein Leben nie geschon't.  
 Wohin ein Sterblicher durch Sorgfalt kan gelangen/  
 Hat längst sein Edler Geist bewiesen in der That:  
 Es wird die Nachwelt noch damit viel Jahre prangen/  
 Was seine tapffre Hand hier aus gerichtet hat.  
 Sein Ruhm erschallet auch dadurch in unsern Gränzen  
 Daß er zugleich versorget die Seele in der Welt/  
 Und jederman bey Ihm hat herrlich sehen glänzen  
 Die Hoffnung / die er stets auff seinen Gott gestellt.  
 Sein höchstes Gut war ja ein unverlezt Gewissen/  
 Wodurch er hat erlangt auch derer Helden Lohn/  
 Die neulichst fechtend sind vom Feinde hingerissen/  
 Nun aber leben noch erst recht vor Gottes Thron/  
 Da auff den schweren Kampff und hie geführtes Kriegen  
 Sie in gar stolzer Ruh' mit Palmen seyn geschmückt/  
 Nach ihrer Sorgen=Angst nun ewig ewig siegen/  
 Und von der Feinde Grimm nicht weiter seyn gedrückt.

Zu solcher Ruhe ist der Seelige gekommen  
 Zu solchem Friede ist er auch gegangen ein/  
 Er ist der Sorgen=Last und Mühe nun entnommen/  
 Nach seinen Thaten muß ein grosser Lohn ihm seyn.  
 Drum kan er auch vergnügt in rechter Freude sagen:  
 Gott lob / daß diese Zeit also ist vollenbracht!  
 Ich lebe nun befreyt von allen Sorgen=Plagen/  
 Und gebe allen hier in Friede gute Nacht.  
 Ich ruhe ohne Sorg / drum laß' ich willig fahren  
 Das grosse Sorgen=Haus / die Sündenvolle Welt.  
 Ich ruhe ohne Sorg / weil mit den Engeln Schaaren  
 Die grosse Herrlichkeit in Gott mir wohlgefält.  
 Ich ruhe ohne Sorg / drum lasset ab von Trauren  
 Ihr alle / die mir iht viel Tränen schicket nach.  
 Ich ruhe ohne Sorg / was wolt ihr dann bedauern  
 Mein Abseyn aus der Welt mit steten Weh und Ach?  
 Ich ruhe ohne Sorg / und will euch auch befehlen  
 Des grossen Gottes Hand / in der man Ruhe find /  
 Die wird euch mir vergnügt hinwiederum vermählen  
 In jener Ewigkeit / da keine Sorgen sind.

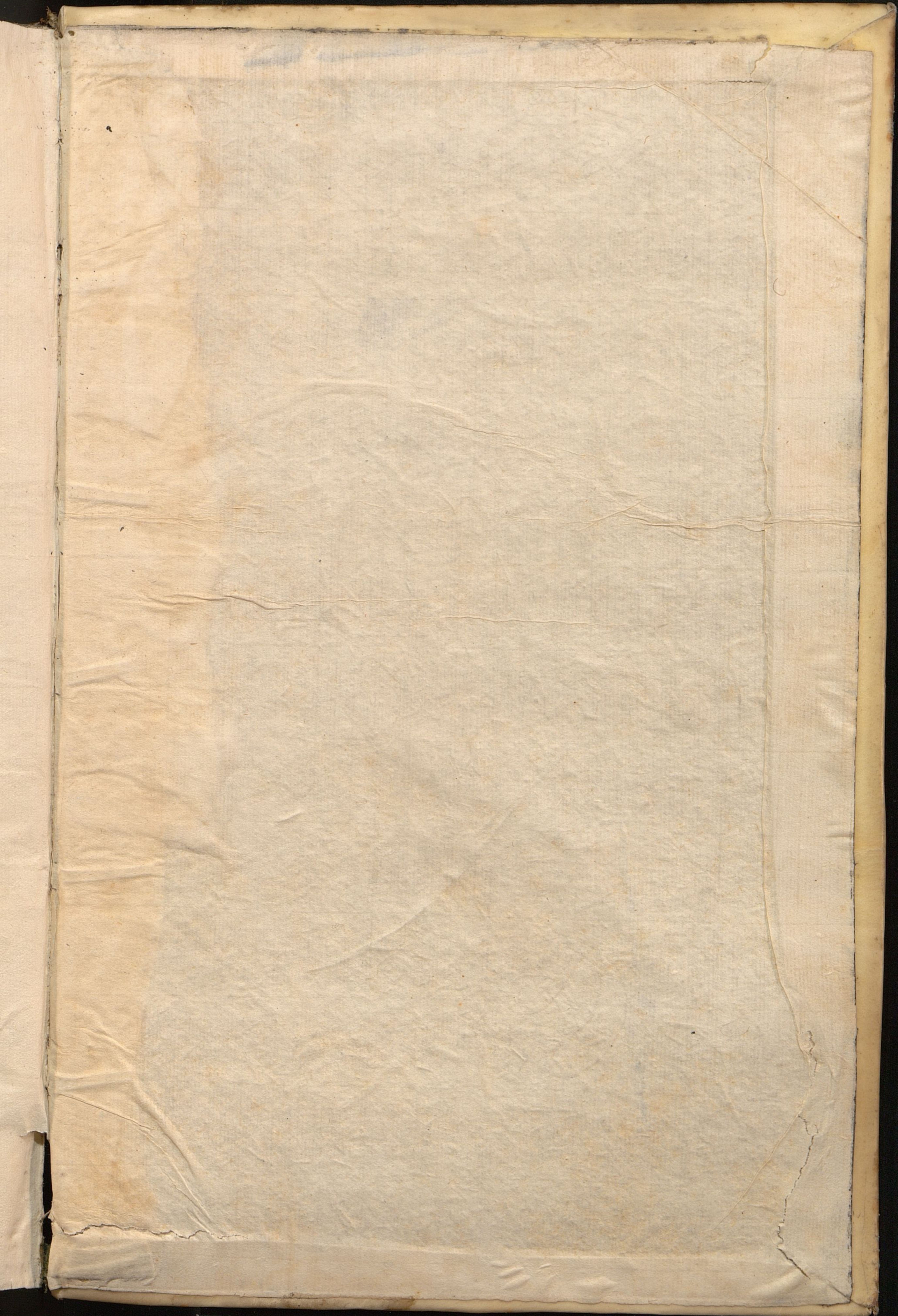


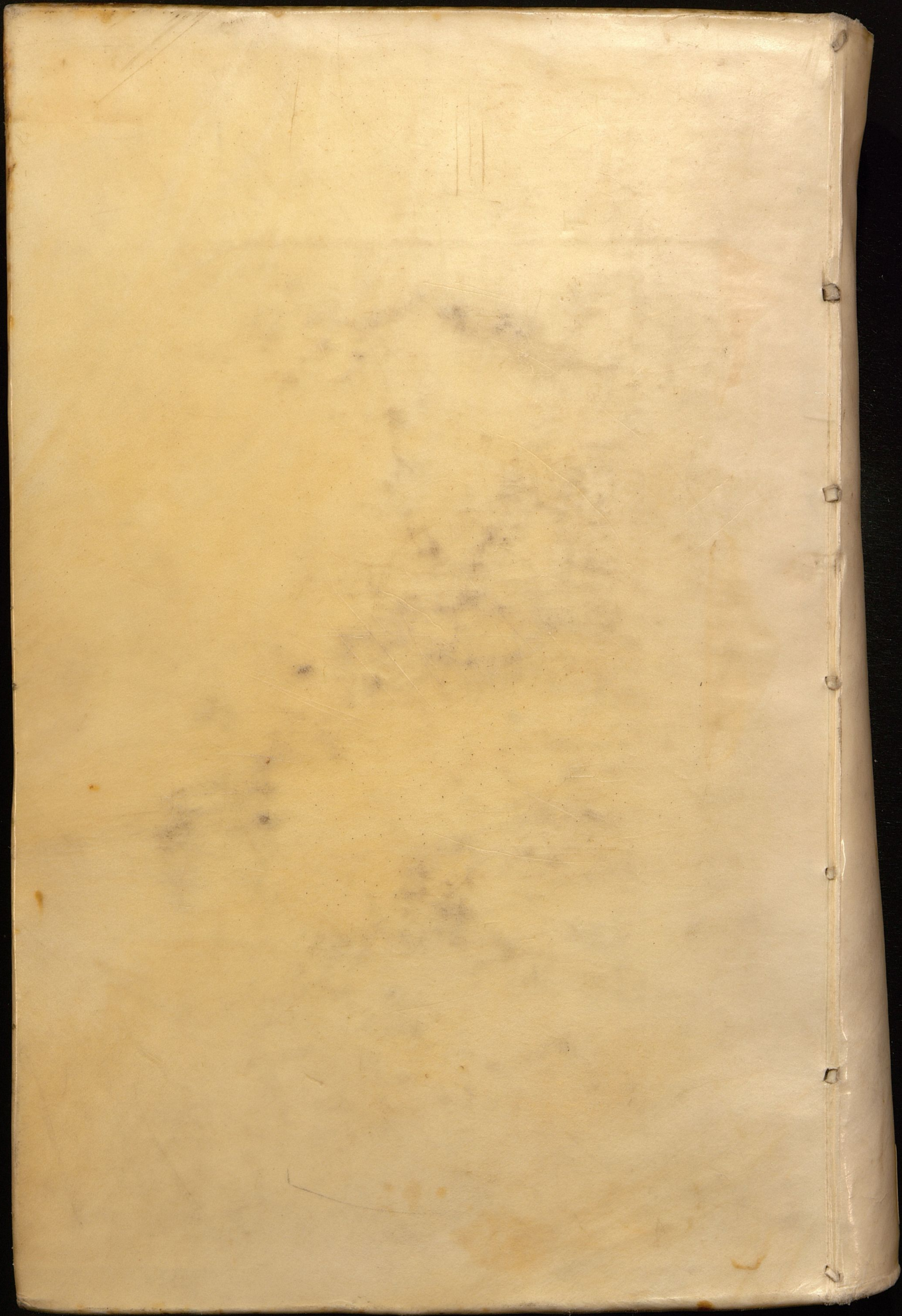


Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side. The text is arranged in several paragraphs and is too light to transcribe accurately.









ro. Maritales. jungens. faces.  
nubium. cum.  
NA. HEIMBURGIA.  
m. virtute. magis. fulgida.  
riter. ac. foecundum. inuit.  
tuor. filia. unica. parens.  
usti. unico. in. capite. nutantis.



# Trost-Bedancken /

So bey dem

# Leichen-Begängnis

Des Beyland

Wohlgebohrnen Herrn/  
Herrn

# Georg Christoph

von Holle /

Hochfürstl. Braunschweig. Lüneb.

General Majors,

Auf Ecker und Duunsen Erbherrn.

Den 12. Januarii Anno 1694. zu Grossen Goltern

Aus höchst Leidtragenden Gemüth und unterthänigster  
Dienst-Bezeugung

Entworffen worden

von

Friederich Bübringen /  
Theol. Stud.



Nr 237 (4c)

H A N N O V E R /

Gedruckt bey dem Churfürstl. Hof-Buchdrucker Samuel Ammon.

